

	Wundt: Bewusstseinspsychologie	Husserl: Phänomenologische Psychologie
Annahme?	<p>>Wahrnehmungsinhalte sind das einzige, was unmittelbar = zuverlässig erfahrbar ist</p> <p>>Wahrnehmungsinhalte gelangen über den bewussten Vorgang der Aufmerksamkeit (aktive Apperzeption) in unser Bewusstsein</p>	<p>>Wahrnehmungsinhalte sind das einzige, was unmittelbar = zuverlässig erfahrbar ist</p> <p>>Wahrnehmungsinhalte gelangen über Intention (aktive und unbewusste, passive Apperzeption) in unser Bewusstsein</p> <p>>Intention ist kein rein bewusster Prozess, sondern wird vom Unbewussten mitgesteuert</p> <p>>und wirkt sich darauf aus, wie ("als was") ich einen Wahrnehmungsinhalt wahrnehme</p>
Welche Fragen?	Was nehme ich wie ("als was", mit welchen Eigenschaften) wahr?	Wie (auf welche Art und Weise) nehme ich etwas wie ("als was", mit welchen Eigenschaften) wahr?
Wie wird gefragt?	Wie verändert sich der Wahrnehmungsinhalt bezüglich Intensität und Qualität, wenn sich der vom Objekt ausgehende Reiz verändert?	<p>Was beeinflusst den Wahrnehmungsprozess?</p> <p>Wie wirkt sich das auf den Wahrnehmungsinhalt bezüglich Intensität und Qualität aus?</p> <p>Was bleibt nach eidetischer Reduktion vom Wahrnehmungsinhalt als "unmittelbar erfahrbar" noch übrig?</p>
Was wird beobachtet?	bewusste Phänomene (=Wahrnehmungsinhalte)	Wahrnehmungsakt (noesis) und Wahrnehmungsinhalt (noema)

Wie wird geprüft?

Experiment (>Physiologie)
 "Wir verändern die Bedingungen und damit in messbarer Weise auch die Erscheinungen"
 mit **Introspektion**:
 Vp beobachtet sich beim Wahrnehmen und berichtet gleichzeitig (>Psychologie)

Beobachtung und Wahrnehmung werden im gängigen Introspektionsverfahren nicht getrennt: Vp beobachtet sich beim Wahrnehmen und berichtet gleichzeitig was und wie sie wahrnimmt > "lautes Denken")

Experimente lassen sich nur im Bereich der **perzeptuellen** (aufs Außen gerichtetes Wahrnehmen) und **propriozeptuellen** (aufs eigene Innere gerichtetes Wahrnehmen) Empfindungen durchführen

= Elementarismus

komplexe innere Prozesse (Denken, Fühlen...)
können nicht analysiert werden

Experiment und **Retrospektion**:
 Vp nimmt wahr und beobachtet sich rückblickend / erinnernd beim Wahrnehmen, weil

Akt:	Inhalt:
Wahrnehmen	Baum
Beobachten (beim Wahrnehmen eines Baumes)	Wahrnehmen?

Das "Wahrnehmen" kann nur als "Wahrnehmen von etwas" etwas=Baum existieren.

Dieses "etwas" =Baum tritt in den Hintergrund und löst sich auf, wenn das "Wahrnehmen" zum Bewusstseinsinhalt wird - es wird vom Wahrnehmen sozusagen von der Position *Bewusstseinsinhalt* "verdrängt".

Damit löst sich allerdings der wesentliche Teil des "Wahrnehmens von etwas" auf...und **mit dem Verschwinden von "etwas" verschwindet auch das Wahrnehmen.**

"Beobachtung" komplexer innerer Prozesse ist ex post möglich

Wie wird interpretiert?

Auf Grundlage von physikalischen **Gesetzen (Kausalitäten)**, die sich in der Physiologie finden lassen, kann ich in der Psychologie geistige Gesetze (Kausalitäten) finden, denn Physiologie/Gehirn und Psychologie/Geist laufen parallel - dabei hat jede Ebene ihre spezifischen Naturgesetze, die sich in ihrer Struktur aber entsprechen. (psycho-physischer Parallelismus, Strukturalismus)

Um zu den unmittelbar erfahrbaren Wahrnehmungsinhalten zu kommen, muss ich erst den Wahrnehmungsprozess untersuchen und alles Eidetische wegsortieren.
 Eidetisch = was meine Vorstellungskraft zusätzlich beeinflusst und damit den Wahrnehmungsinhalt zu einer "mittelbaren Erfahrung" macht.
 Ich muss zuerst beschreiben, WIE dieser Prozess abläuft, bevor ich sagen kann WARUM - im Moment kann ich auf **keine Kausalbeziehungen / Naturgesetze** schließen.

Phänomenologie

Studienbrief S.107ff

(1) Bemerken:

Wo zwischen Subjekt (ich) und Objekt (Hund, Baum, Müdigkeit...) keine INTENTIONALE Beziehung besteht, gibt es keinen Bewusstseinsakt und damit keinen Bewusstseinsinhalt > kein Phänomen
(Siehe Beispiel zum Hund unten)

(2) Konkretes:

Wenn ich beim Beobachten als Wahrnehmungsakt mein Wahrnehmen zum Bewusstseinsinhalt mache, tritt folgendes Problem auf:

Wahrnehmungsakt /Noesis	>Wahrnehmungsinhalt /Noema:
Wahrnehmen	-> Baum
Beobachten (beim Wahrnehmen vom Baum)	-> Wahrnehmen ?

Das "Wahrnehmen" kann nur als "Wahrnehmen-von-etwas" etwas=Baum existieren.

Dieses "etwas" =Baum tritt in den Hintergrund und löst sich auf, wenn das "Wahrnehmen" zum Bewusstseinsinhalt wird - es wird vom Wahrnehmen sozusagen von der Position *Bewusstseinsinhalt* "verdrängt".

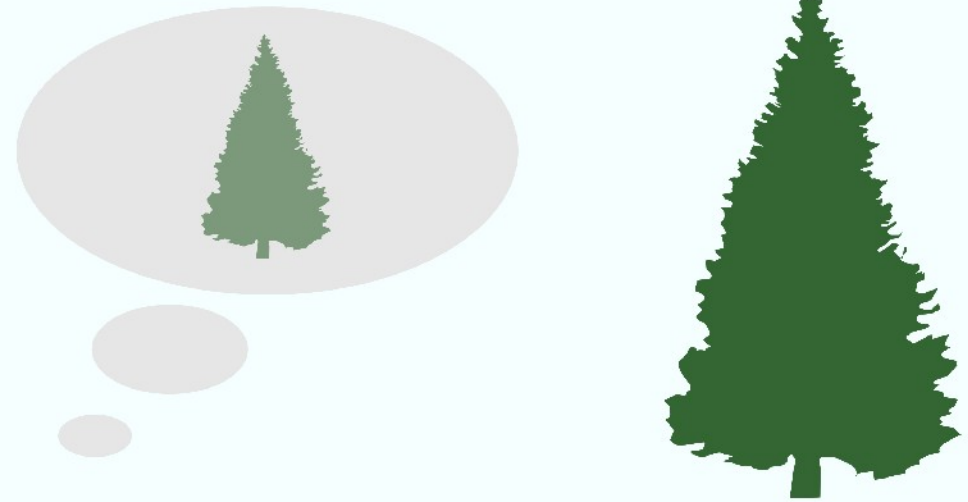
Damit löst sich allerdings der wesentliche Teil des "Wahrnehmens-von-etwas" auf...und mit dem **Verschwinden von "etwas"** **verschwindet auch das Wahrnehmen.**

(3) Problem der **Verdoppelung des Phänomens** im Inneren

Ich kann mich nicht beim Wahrnehmen (=Bewusstseinstatsache, Erleben) beobachten,
weil Wahrnehmen immer Wahrnehmen-von-etwas ist
- dieses Etwas wär dann zweimal als Phänomen in meinem Kopf

1. als Teil der Beobachtung, die intentional gerichtet ist auf das Wahrnehmen-von-Etwas
= psychisch verarbeitetes Phänomen

2. als das Etwas, auf das mein Wahrnehmen intentional gerichtet ist
= psychisch zu verarbeitendes Phänomen



Ich nehme einen Baum wahr.



Ich beobachte mich beim Wahrnehmen eines Baumes.

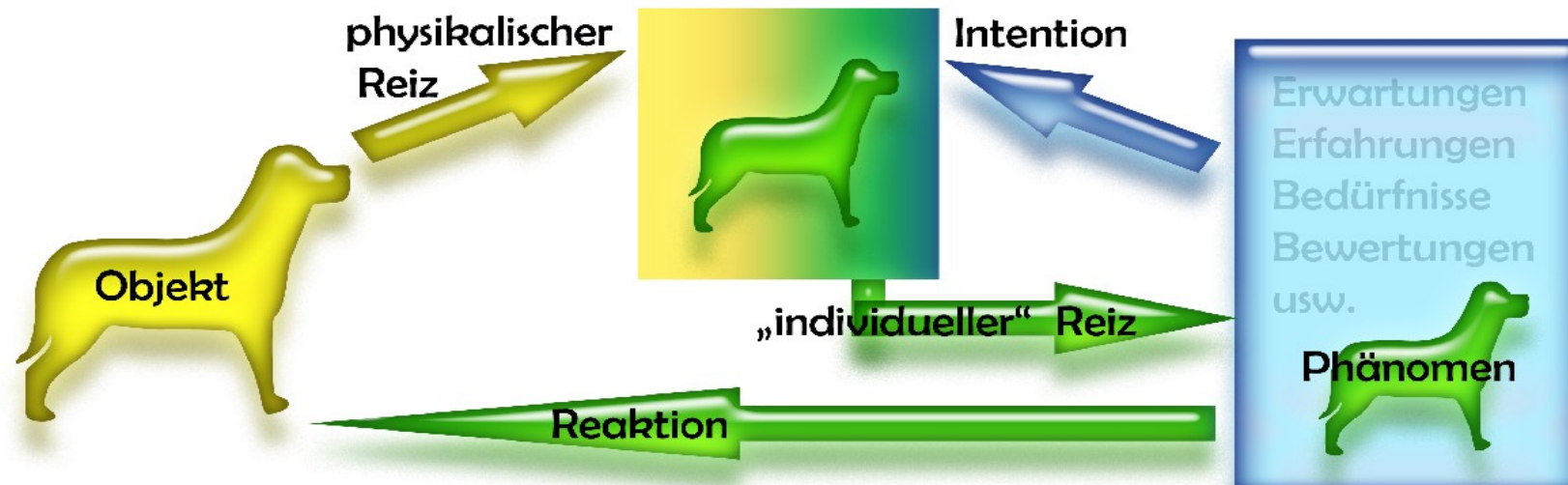
(4) **gegen** Annahme des Behaviorismus, das äußere Objekt müsse mit dem inneren Phänomen identisch sein
= "**Verdoppelung des Objekts**"

Die "Sinnestäuschung" beim Wahrnehmen eines Objektes ist eben das Phänomen -
Objekt und Phänomen müssen im Sinne der Phänomenologie nicht identisch sein...
die Eigenschaft der **Müller-Lyer-Figur als Objekt** physikalisch gemessen: die Linien sind **gleich** lang
die Eigenschaft der **Müller-Lyer-Figur als Phänomen** : die Linien sind **unterschiedlich** lang

behavioristisches Reiz-Reaktions-Modell: kausale Subjekt-Objekt -Beziehung



Reiz-Reaktions-Modell unter Aspekten der Phänomenologie: intentionale Subjekt-Objekt-Beziehung



Eigenschaft des Hundes als Objekt: **gelb**

Eigenschaft des Hundes als Phänomen: **grün**

BEISPIEL für intentionale Beziehung in der Wahrnehmung

Du (Subjekt) gehst im Dorf spazieren. Auf der gegenüberliegenden Straßenseite kommt dir ein Mann mit einem Hund (Objekt) entgegen.

Möglichkeit 1:

Du bist ganz in die Weihnachtsdeko versunken und interessierst dich weder für Mann noch Hund...die beiden sind zwar da, du registrierst sich vielleicht am Rande, aber du nimmst sie nicht bewusst wahr = kein Interesse = keine "intentionale Beziehung" = kein Phänomen (in deinem Bewusstsein)

Möglichkeit 2:

Du hast früher mit einem Hund eine schlechte Erfahrung gemacht, bewertest Hunde allgemein als "unberechenbar und gefährlich"...der Hund interessiert dich wesentlich - du willst wissen, ob er an der Leine ist, ob er sich dann auch nicht losreißen kann, ob er vielleicht bissig ist = Interesse = intentionale Beziehung zwischen dir (Subjekt) und Hund (Objekt) = Phänomen, aber keine Abbildung des Objektes, sondern eine Abbildung des Hundes als eventuell gefährliches Objekt, wie er sich aufgrund deiner "besonderen Interessenlage" darstellt...(große Zähne-kann beißen, dünne Leine-kann sich losreißen, freundlich wedelnder Schwanz-wirkt aber friedlich)

Möglichkeit 3:

Du magst alle Hunde...der Hund interessiert dich - du findest seine Hundeaugen so attraktiv, was das wohl für eine Rasse ist, ob ich die Straßenseite wechseln und ihn mal streicheln kann = Interesse = intentionale Beziehung = Phänomen als Abbildung eines schönen, angenehmen Objektes (Hundeaugen, Wuschelschwanz, Kuschelfell, noch weit genug weg für einen unauffälligen Straßenseitenwechsel)

Möglichkeit 4:

Du züchtest Hunde- und zwar genau dieser Rasse ...der Hund interessiert dich - du willst den Hund gemäß der Rassenstandards beurteilen ...Rückenhöhe, Proportionen, Farbe, Bewegung = Interesse = intentionale Beziehung = Phänomen als Abbildung eines fachlich zu beschreibenden Objektes"...(etwa 60 cm hoch, x-Beine, seltene Farbe)

Möglichkeit 5:

Du findest den Mann attraktiv/sympathisch und du suchst einen Anknüpfungspunkt für ein Gespräch - vielleicht eignet sich der Hund?...der Hund interessiert dich - "gesprächsfähige" Merkmale? = Interesse = intentionale Beziehung = Phänomen als Abbildung eines kommunikationseinleitenden Objektes"...(einzelner Farbtupfer am linken Ohr- wie witzig, sieht noch so jung aus-der ist sicher noch ganz verspielt?)

5 verschiedene Intentionen = 5 verschiedene Objekt-Ansichten = 5 verschiedene Phänomene

Sobald du eine "Intention" Richtung Hund wirfst, bleibt die am Objekt Hund hängen - Der Hund mit deiner drangeklebten Intention ist die Vorlage für das, was du im Kopf hast, wenn du den Hund dort abbildest.

Und jetzt stell dir vor, jedes dieser 5 DUs beschreibt den Hund, der da gerade auf der anderen Straßenseite trottete...um rauszufinden, wie der Hund (vielleicht) tatsächlich aussieht, müssen erst die ganzen Intentionen wieder gefunden und abgepiddelt werden.

